

ÄTHIOPISCH-DEUTSCHE FORSCHUNGEN IN WUKRO

DAI Standort Orient-Abteilung, Außenstelle Sanaa

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Laufzeit 2016 - 2020

Disziplinen Vorderasiatische Archäologie, Landschaftsarchäologie, Afrikanische Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Kristina Pfeiffer

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Kristina.Pfeiffer@dainst.de

Laufzeit 2016 - 2020

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Cluster/Forschungsplan OA - Siedlungsgeographische Phänomene

Fokus Feldforschung, Thematische Forschung, Kulturerhalt/Cultural Heritage, Verbundforschung

Disziplin Vorderasiatische Archäologie, Landschaftsarchäologie, Afrikanische Archäologie

Methoden Analoge Fotografie, Architektonische Bauaufnahme, Rekonstruktionen, Beschreibung, Radiokarbondatierung, Digitale Fotografie, 3D-Dokumentation, Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische Dokumentation, Digitale Dokumentation, Digitale grafische Dokumentation, Dokumentation Fund/Befund, Fotogrammetrie, Nivellierung

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

 Alle zulassen

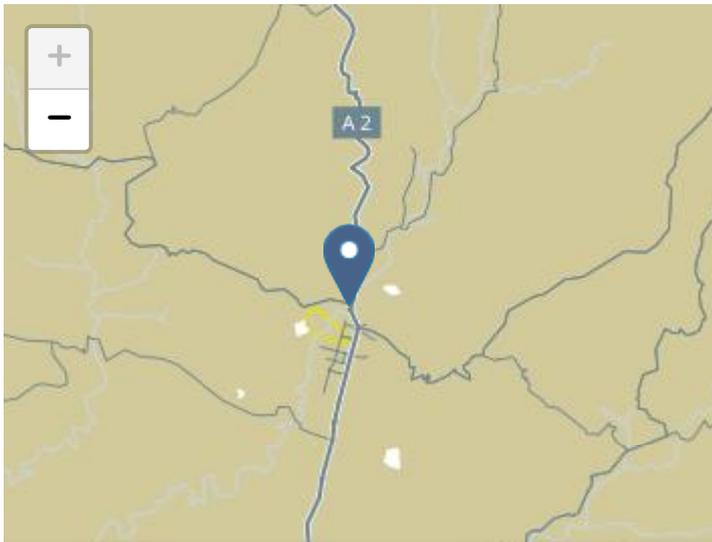
 Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

Förderer Gerda Henkel Stiftung

Schlagworte Afrikanische Archäologie, Architekturgeschichte, Bauwesen, Ethnoarchäologie, Ethnographie, Ethnologie, Geographie, Geologie, Grabungstechnik, Kulturgüterschutz, Landschaftsarchäologie, Prähistorische und historische Archäologie, Siedlungsarchäologie, Vorderasiatische Archäologie, Religiöse Konflikte, Anbau, Ernte, Vorratshaltung, Ackerbau, Landwirtschaft, Akkulturation, Kolonisation, Kulturelle Transformationen, Migration, Rückentwicklungen, Verbreitung, Regionen, Datenbanken, Grabungsberichte, Wehnschriften, Ortsverzeichnisse, Personenlisten, Beziehungen, Fremdeinflüsse, Gemeinschaften, Gesellschaftsstruktur, Kontinuität, Kultureller Wandel, Kulturphänomene, Materielle Kultur, Befunde, Datierung, Fundkomplexe, Fundplätze, Fundstelle, Grabungsflächen, Kulturschichten, Matrix, Ruinen, Schichten, Siedlungsschichten, Spolien, Stratigraphische Einheiten, Verfüllungsschicht, Handelssysteme, Ressourcen, Analoge Fotografie, Architektonische Bauaufnahme, Radiokarbondatierung, Dokumentation, Ausgrabungen, Fundbergung, Altersbestimmungen, Keramikuntersuchungen, Fernerkundung, Flurbegehungen, GIS-Analyse, Satellitenaufnahmen, Topografische Untersuchung, Konservierung, Monitoring, Schutzstrategien, Bauen

Projekt-ID 5630



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Gebäude erfasst. Es zeigt die charakteristische äthio-sabäische Bauweise aus holzarmierten Bruchsteinmauerwerk, die auch in Yeha (LINK) signifikant ist. Aufgrund der rezenten Nutzung der Kirche wurden die Arbeiten 2018 abgeschlossen. Die Fundstelle Ziban Adi, in der ebenfalls ein stark verbranntes Monumentalgebäude erfasst wurde, zeigt dieselbe charakteristische äthio-sabäische Bauweise. Hier wurden die Ausgrabungen fortgesetzt mit dem Ziel, Charakteristika von Eingängen sowie Außenfassadengestaltung von Monumentalbauten zu erforschen.

Weitere Ausgrabungen wurden an einem westlich vom Dorf Addi Akaweh entfernten Hügel, Kwana Abo-Muhur, durchgeführt. Die Sondagen in Kwana Abo Muhur wiesen vorwiegend post-aksumitische und subrezente Strukturen auf.

RAUM & ZEIT

RAUM

Der moderne Ort Wukro liegt im äthiopischen Hochland in der nordäthiopischen Region Tigray. Nahe des Ortes befindet sich die archäologische Landschaft um das Dorf von Addi Akaweh. Hier wurden seit 2008 mehr als 20 Fundstellen entdeckt, von denen einige untersucht wurden. Einige von ihnen lassen sich in die erste Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. datieren und erwiesen sich als prä-aksumitisch. Sie können einer Periode intensiver kultureller Interaktion zwischen einheimischen und eingewanderten sabäischen Bevölkerungsgruppen zugeordnet und daher als äthio-sabäisch angesprochen werden. Sowohl die archäologischen als auch die epigraphischen Belege deuten darauf hin, dass das Gebiet um Addi Akaweh als regionales Zentrum gelten kann, welches enge Beziehungen zum äthio-sabäischen Zentrum in Yeha unterhielt. Mehrere Artefakte und Inschriften weisen auf enge Beziehungen zum sabäischen Kernland im Jemen hin.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

demnach zum Ziel, mehr über die Siedlungs- und Kulturgeschichte des äthio-sabäischen Kulturkreises zu erfahren.



Die archäologischen Forschungen in Wuqro in Tigray, Äthiopien, wurden in zwei Projektphasen durchgeführt, Phase I umfasst die Jahre 2007 – 2015, die zweite Phase hatte eine Laufzeit von 2017 bis 2020. Der Beginn der archäologischen Tätigkeiten fanden 2007 im Rahmen einer Rettungsgrabung des Tigray Culture and Tourism Bureau (TCTB) an der gefährdeten Fundstätte Meqaber Ga'ewa statt, 7 km südwestlich der Stadt Wukro im archäologischen Bezirk Addi Akaweh. Seit 2008 sind gemeinsame Missionen des TCTB, der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Ethiopian Heritage Conservation Authority (EHCA, ehemals ARCCCH) mit einem breiten Spektrum an archäologischen Feldarbeiten, Standortmanagement und Konservierungsmaßnahmen beschäftigt.

FORSCHUNG

Der Kulturtransfer zwischen Südarabien und dem nördlichen Horn von Afrika im 1. Jahrtausend v. Chr. ist bislang wenig erforscht. Insbesondere die Rolle der autochthonen Bevölkerung und ihrer materiellen Kultur und Architektur ist hinsichtlich dieses Zeitraums weitestgehend unklar. Die Forschungen am Fundplatz Addi Akaweh nahe Wukro sollen Fragen zur Einwanderung sabäischer Bevölkerungsgruppen aus Südarabien in das äthiopische Hochland im frühen 1. Jahrtausend v. Chr. und den dadurch hervorgerufenen Prozess des Kulturkontaktes klären. Damit verbunden ist zudem die Untersuchung nach den lokalen Vorläuferkulturen des 2. Jahrtausends v. Chr. (RAMA link) Addi Akaweh markiert einen Ort innerhalb einer der wichtigsten archäologischen Landschaften des äthio-sabäischen Kulturraums im östlichen Tigray. Dies ist unter anderem durch den bereits durch das DAI

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

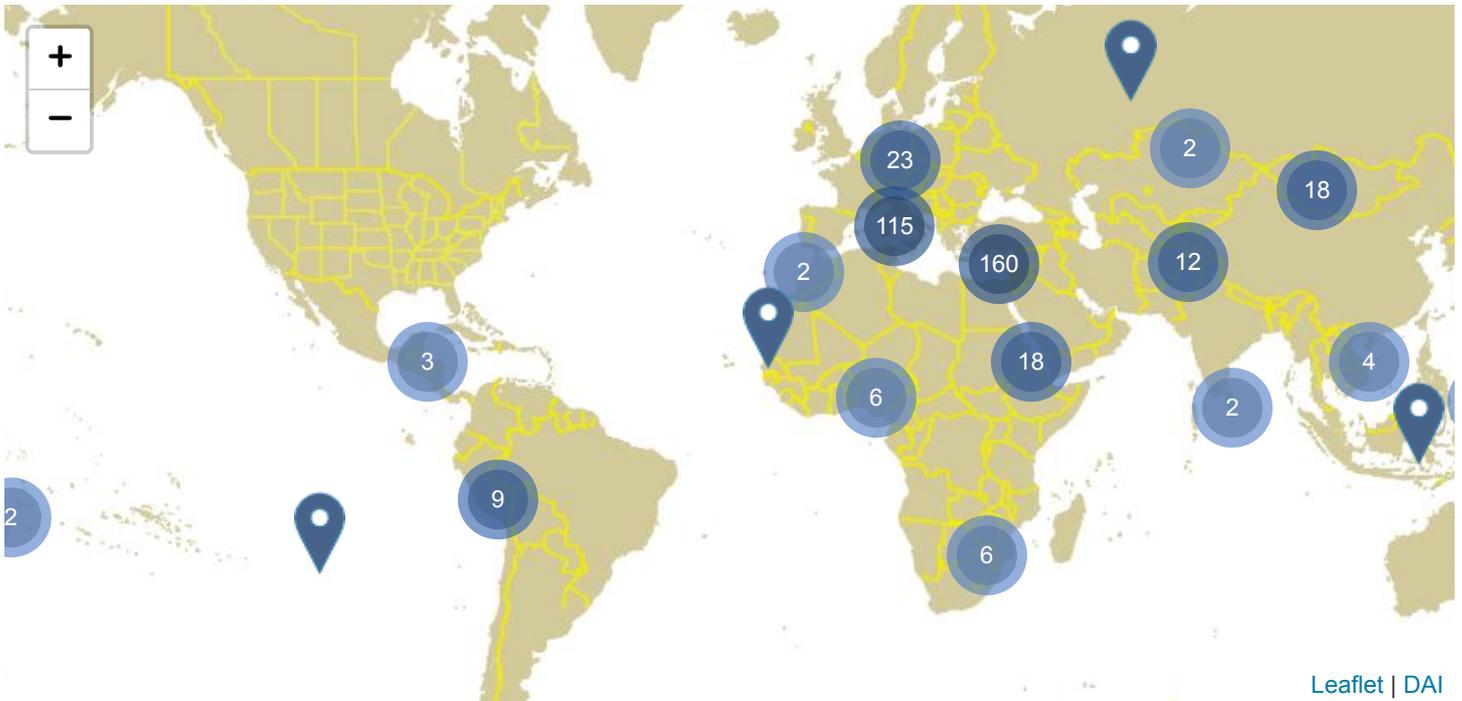


Einstellungen bearbeiten

KULTURERHALT

Die finanzielle Unterstützung des Auswärtigen Amtes ermöglichte es dem Kooperationsprojekt während der Phase I, am Standort des Almaqah-Tempels ein vollständig überdachtes Freilichtmuseum zu errichten, den Tempel zu restaurieren und den Altar sowie weiteres Kultinventar durch hochwertige Repliken zu ersetzen. Nicht zuletzt trugen die Aktivitäten 2014/2015 zur Einrichtung eines großen Regionalmuseums bei, das mit Unterstützung des TCTB und der Berliner Gesellschaft zur Förderung von Museen in Äthiopien in der nahe gelegenen Stadt Wukro errichtet wurde und in dem viele der Funde ausgestellt sind.

VERNETZUNG



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Eine Testgrabung am Kirchengebäude Abunä Gärima im Dorf Addi Akaweh im Frühjahr 2017 diente in erster Linie der Konsolidierung der Kirche, da das Mauerwerk bereits große Setzungsrisse aufwies. Dabei wurden gleichzeitig Teile des Kirchengeländes hinsichtlich ihres archäologischen Potenzials untersucht. Lage und Topografie der Kirche ließen unterhalb der Fundamente ein weiteres äthio-sabäisches Heiligtum in der Region erwarten. Neben den in den Mauern der Kirche verbauten Spolien eines Libationsaltars, legen dies auch drei in der Kirche aufbewahrte Weihrauchbrenner nahe, die entsprechend der Berichte der Priester während des Kirchenbaus zutage gekommen waren. Ihre königlichen Votivinschriften aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. nennen neben dem Hauptgott Almaqah weitere Gottheiten, woraus auf weitere Heiligtümer geschlossen werden darf. Die Testgrabungen bestätigten diese Annahme, denn es wurden Reste eines äthio-sabäisches Gebäudes aus charakteristisch holzarmierten Bruchsteinmauern erfasst. Dessen Konstruktionsweise zeigt auffällige Ähnlichkeit mit dem Grat Be`al Gebri in Yeha. Neben den Ausgrabungen umfassten die Feldarbeiten in Abunä Gärima Konsolidierungsmaßnahmen, die Etablierung eines großflächigen Vermessungsnetzes sowie drohnengestützte Luftbilddokumentation.

In Ziban Adi, einer exponierten Fundstelle nahe des Dorfes Addi Akaweh, wurden die Ausgrabungen fortgesetzt. Es erfolgte die Untersuchung von Charakteristika der Eingangskonstruktionen sowie Studien zur Fassadengestaltung von äthio-sabäischen Monumentalbauten. Das große Gebäude zeigte ein Mauerwerk aus holzarmierten Bruchsteinwänden mit vertikalen und horizontalen Balkenlagen. Massive Einsturztrümmer, verbrannte Mörtelreste und verkohlte Balkenreste deuten auf ein enormes Ausmaß an Brandschäden hin, die Ziban Adi mit anderen äthio-sabäischen Gebäuden in Tigray gemeinsam hat. Darüber hinaus zeigen Ausgrabungen im Westen und Südwesten des Gebäudes, dass das Bauwerk größere Ausmaße hatte als bisher angenommen. Die massiven Mauern im Eingangsbereich stellen sowohl die Außenwände des Gebäudes als auch die inneren Seitenwände des Eingangs dar. Beide Wände weisen an den dem Eingang zugewandten Fassaden vertikale und horizontale Balkenlager sowie Putzreste auf. Zwischen diesen beiden Mauern wurden schmale Steinmauern errichtet, um die Breite des Durchgangs zu reduzieren - ein Baudetail, das auch im Grat Be'al Gebri in Yeha zu finden ist. Neben dem

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Bei den Ausgrabungen in Meqaber Ga'ewa wurden zwischen 2008 und 2011 Teile eines äthio-sabäischen Heiligtums freigelegt, das dem sabäischen Gott Almaqah geweiht war. Es wurde im 8. Jahrhundert v. Chr. auf einem umfangreichen Vorgängerbau errichtet und in den folgenden vier Jahrhunderten mehrfach umgebaut. Die Überreste dieses mehrräumigen Vorgängerbaus, der in den ersten Jahrhunderten des 1. Jahrtausends v. Chr. durch einen Brand zerstört worden war, lassen darauf schließen, dass die Anlage bereits vor der Errichtung des Almaqah-Tempels über einen längeren Zeitraum genutzt wurde. Der erhöht gelegene Almaqah-Tempel war über eine große Freitreppe zugänglich und enthielt einen vollständig erhaltenen sabäischen Trankopferaltar. Der aus Kalksteinblöcken gemeißelte Altar fand sich mit weiteren Kultgegenständen wie Weihrauchgefäßen oder Votivstatuen vergesellschaftet. Auf dem Altar befindet sich eine äthiosabäische Votivinschrift des Königs Wa'ran. In dieser Inschrift wird erwähnt, dass er den Tempel errichtete, als ihm das Hauptheiligtum von Almaqah in Yeha, dem Zentrum des äthio-sabäischen Gemeinwesens D`MT, übergeben wurde. Während diese Funde enge Verbindungen zum Königreich Saba im Jemen erkennen lassen, wird das Tempelinventar auch mit nordostafrikanischen Kulturtraditionen in Verbindung gebracht. Dies zeigen beispielsweise die Erwähnung der Mutter des Königs in seiner Votivinschrift sowie eine Votivstatue aus Kalkstein, die eine sitzende Frau darstellt. Darüber hinaus ordnet die Mehrzahl der aus dem Tempelbereich geborgenen Keramikfunde das Heiligtum in den kulturellen Kontext des tigräischen Hochlandes und anderer Regionen am nördlichen Horn von Afrika ein.



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Addi Akaweh

Meqaber Ga'ewa

Abunä Gärima

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

*Friedrich-Schiller-Universität Jena, Lehrstuhl für
Semitische Philologie und Islamwissenschaft*

Ethiopian Heritage Conservation Authority (EHCA)

Mekelle University

Tigray Culture & Tourism Bureau, Mekelle (Äthiopien)

*HafenCity Universität Hamburg - Universität für
Baukunst und Metropolenentwicklung, Labor Geomatik*

..

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

DAI MITARBEITENDE



Dr. Kristina Pfeiffer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Kristina.Pfeiffer@dainst.de

+49 (0) 761 203-3155

EXTERNE MITGLIEDER



Prof. Dr. Norbert Nebes



Anne-Catherine Escher-Strommenger

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Silvio Reichmuth

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten